

## Gildas Coudrais – Lost Parade

Ausstellung vom 19. Mai bis 23. Juni 2018

Hinterglasmalerei und Zeichnung

### Wir laden Sie herzlich ein:

- Vernissage am Freitag, 18. Mai, 18.00 - 20.00 Uhr
- mit Kurzeinführung um 18.30 Uhr
- Öffentliche Führung am Donnerstag, 7. Juni, 19.00 - 19.30 Uhr
- Finissage am Samstag, 23. Juni, 14.00 - 16.00 Uhr

Mit seiner neuen Ausstellung knüpft Gildas Coudrais (\*1975) an seine früheren Ausstellungen bei da Mihi an, indem er die Frage nach der Oberflächlichkeit der westlichen Gesellschaft weiter vertieft. In zwei unterschiedlichen Gruppen von Werken wirft er einen Blick auf unsere «Selfie-Generation» und spiegelt mit Ironie und Humor eine zunehmend individualisierte Gesellschaft wider, die immer stärker auf sich selbst zentriert ist. Mit seiner Hinterglasmalerei schafft er hochglänzende Bilder, die wie ein Bildschirm zur Projektionsfläche der alltäglichen Flut von Millionen von Bildern und vor allem «Selfies» werden. Dabei geht es ihm in erster Linie um das Thema des Sehens und Gesehenwerdens – die Anspielung auf Love Parade thematisiert mit einem Augenzwinkern die Selbstverliebtheit der heutigen Hochglanzgesellschaft.

### Umseitig:

**Gildas Coudrais | Lost Parade 1 | 2018 | Malerei auf Plexiglas, Leuchtkasten | 100 x 100 cm**

In seiner vierten Ausstellung in der Galerie da Mihi stellt Gildas Coudrais hinter Glas gemalte Bilder seiner Serie Lost Parade aus. Die Anspielung auf Love Parade zeigt mit einem Augenzwinkern die Allgegenwärtigkeit der Selfie Kultur. Coudrais bleibt auch in dieser Ausstellung seinem Credo treu die Selbstverliebtheit der heutigen Hochglanz Gesellschaft aufs Korn zu nehmen.

### **Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung:**

Barbara Marbot, Hans Ryser, Galerie da Mihi, KunstKeller, Gerechtigkeitsgasse 40, 3011 Bern, +41 31 332 11 90,  
barbara.marbot@damihi.com

Öffnungszeiten: Do 14.00 - 20.00 Uhr, Fr 14.00 - 19.00 Uhr, Sa 11.00 - 17.00 Uhr. Weitere Termine nach Vereinbarung.

# Biografie Gildas Coudrais

1975 in Cholet (Frankreich) geboren, studierte Kunst an der Universität Rennes (Haute-Bretagne).

Gildas Coudrais lebt und arbeitet seit 2005 als freischaffender Künstler in Osnabrück.



## Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2014 Villa Aurora, Los Angeles, Pâris beauty  
Galerie da Mihi, Bern, You are in a beauty contest every day of your life
- 2013 Villa Aurora, Los Angeles, on the Surface
- 2012 Kaktus, Kulturforum Lüdinghausen e.V., Deutschland
- 2007 Stadtgalerie, Osnabrück, Deutschland
- 2007 Galerie im Kloster Malgarten, Bramsche-Malgarten, Deutschland
- 2006 GALERIE schwarz | weiss, Osnabrück, Deutschland
- 2006 La Charbonniere / ACA, Ancenis, Frankreich
- 2006 Museum Villa Stahmer, Georgsmarienhütte, Deutschland
- 2005 «Schafstall», Bad Essen, Deutschland
- 2002 Zeitgenössisches Kunstzentrum «Bouvet-Ladubay», Saumur, Frankreich
- 2002 Nationales Zentrum «Cadre Noir», Saumur, Frankreich
- 1998 Galerie Ecart, Rennes, Frankreich

## Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2015 La grosse Bertha, Paris  
Privat Art Concept, Los Angeles
- 2014 Kulturforum Lüdinghausen, Bling-bling
- 2012 Galerie da Mihi, Bern, Schweiz, Luce de Tetis und Gildas Coudrais
- 2012 ArtStadtBern, Bern, Schweiz
- 2012 GALERIE schwarz | weiss, Osnabrück, Deutschland
- 2011 Kunsthalle Dominikanerkirche, Osnabrück, Deutschland
- 2006 arte regionale IV, mit H. Brummack, Orangerie Gut Ostenwalde, Melle, Deutschland

## Werke im öffentlichen Raum

Kunstabibliothek D.D.E.C. Maine et Loire  
Pädagogisches Dokumentationszentrum Maine et Loire

## Veröffentlichungen

Kunstkörperlich Körperkünstlich-Bodies, 2011, Ausstellungskatalog, Kuratoren: A. Lindhorst / R. Reinking, Stadt Osnabrück / Kunsthalle Dominikanerkirche (Hrsg.), ISBN 978-3-89946-162-6  
Kunst Welten-100Künstler-100 Perspektiven-1.000 Welten, 2011, Projektleitung: B. Pohl., Redaktion: A. Brockmann, Dr. S. Burbaum Machert, C Kubiciel., Boesner GmbH + innovations (Hrsg.), ISBN 978-3-9280-0300-1  
Gildas Coudrais Unbekanntes Deutschland, 2007, Ausstellungskatalog, Texte von A. Lindhorst / M. Schubert, Stadt Osnabrück / Fachbereich Kultur (Hrsg.)